

Das große „Määähen“

In Triesdorf fand wieder das Lehrhüten statt – Zehn neue Schäfermeisterinnen und Schäfermeister haben teilgenommen



Vor der Freisprechungsfeier fand das Lehrhüten statt. Foto: René Chlopotowski



Ganz genau sah sich dieser Prüfer die Situation an. Foto: René Chlopotowski

VON FRITZ ARNOLD

TRIESDORF – Die bundesweite Bedeutung in der Schäferausbildung ist mit dem Lehrhüten erneut unter Beweis gestellt worden. Veranstaltet wurde es von den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf (LLA).

Nach der Freisprechung der neuen Schäfergesellinnen und -gesellen und der Übergabe der Hütebriefe nach der erfolgreichen Teilnahme am Lehrhüten wurden auch zehn neue Schäfermeisterinnen und -meister freigesprochen.

Ein großer Teil von ihnen kommt aus Baden-Württemberg bis Nordrhein-Westfalen. In der Feierstunde gingen Direktor Markus Heinz von den Lehranstalten und Bezirksrat

Hans Popp auf die Bedeutung der Schafhaltung für die Landschaftspflege ein.

Sie kündigten ein neues Seminarprogramm und ein Projekt zur Ackerbeweidung an und wiesen darauf hin, dass das Hüten von Schafen günstiger sei als Handarbeit oder das Mähen von ungünstigem Gelände mit Maschinen.

Eine wichtige Naturschutztätigkeit

Deshalb könne die Arbeit der Schäfer als wichtige Naturschutztätigkeit bezeichnet werden. Das Lehrhüten mache den richtigen Umgang mit Hunden deutlich, die als günstig und lebende Zäune fungieren. Dr. Andreas Becker, Referent für Schafe

und Ziegen im bayerischen Landwirtschaftsministerium, empfahl den jungen Schäfern, Netzwerke zu bilden, weil die Aufgaben von Einzelnen nicht zu schaffen seien.

Er gab den Nachwuchskräften den Rat, ihren Beruf mit Leidenschaft anzugehen, weil Trägheit der Feind des Fortschritts sei. Wie Josef Rebitzer als Vorsitzender des Prüfungsausschusses verwies auch Dr. Becker auf die Bedrohung durch große Beutegreifer. So seien in der Rhön wieder Wölfe unterwegs.

Jahrgangsbester bei den jungen Schäfern wurde Nick Brickmann aus Rheinland-Pfalz, der allerdings wegen einer Erkrankung nicht anwenden sein konnte. Die beste Meisterprüfung legte Peter Betz aus der Bogenmühle bei Parsberg in der Oberpfalz ab. Er führt auf dem elterlichen

Milchviehbetrieb mit 80 Kühen eine eigene Schafherde mit 300 Tieren.

Ebenfalls aus dem Landkreis Neumarkt kommt Markus Nutz aus Siegenhofen.

Der gelernte Industriemechaniker ist jetzt Angestellter einer Schäferei und machte seine Meisterarbeit zum Vergleich zweier Haltungsformen: auf Zwischenfrüchten und Winterweide. Beide wurden von der bayrischen Wollkönigin Jonine Staudacher und Johanna Mehringer von der Landesanstalt für Landwirtschaft mit dem Meisterpreis der Staatsregierung und der Medaille des Landwirtschaftsministeriums ausgezeichnet.

Aus Mittelfranken kommen die neuen Schäfermeister Philip Maurer aus Polzingen und Moritz Wörlein aus Stopfenheim.

Die Preise steigen

Nachfrage beim Zuchtviehmarkt nur knapp gedeckt

ANSBACH – 31 Bullen und 55 Jungkühe wurden beim Zuchtviehmarkt des Rinderzuchtverbands (RZV) Franken in der Rezathalle vorgestellt. Besonders viel Aufmerksamkeit zogen ein Snowmann-Sohn und eine Neverik-Tochter auf sich.

Der RZV berichtet in einer Pressemitteilung, dass alle Bullen flott abgesetzt werden konnten. Der auf Rang 3 typisierte Snowmann-Sohn wechselte für 6600 Euro an die Besamungsstation in Wölsau. Er hat einen genetischen Gesamtzuchtwert von 145.

Die Verkaufspreise stiegen im Vergleich zu den Vormärkten an: Die 30 Natursprungbulen konnten mit einem Durchschnittspreis von 3836 Euro verkauft werden.

Tagesgemelk von 31,4 Kilogramm Milch

Mit einem Tagesgemelk von 31,4 Kilogramm Milch blieben die 55 vorgestellten Jungkühe auf einem gewohnt hohen Niveau. Auch hier stieg der Durchschnittspreis – um fast 200 Euro auf 3164 Euro. Eine Orkan-Jungkuh erreichte mit einem Tagesgemelk von 32 Kilogramm Milch einen Verkaufserlös von 3450 Euro.

Den Spitzenpreis erzielte eine Neverik-Tochter mit 3800 Euro. Sie wechselte zu einem Milchviehbetrieb innerhalb des Verbandsgebietes. chy

Die nächsten Zuchtviehmärkte sind am 1. und 9. Oktober; der nächste Kälbermarkt am Mittwoch, 17. September, ab 12.30 Uhr in Ansbach.

Ermittlungen dauern an

ROTHENBURG – Am Sonntag ist es in Rothenburg zu einem tödlichen Unglück gekommen. Ein Radfahrer wurde leblos an einem Abhang an der Eselsbrücke nahe Wildbad gefunden. Nach Auskunft des Polizeipräsidiums am Dienstag gehen die Ermittler nun davon aus, dass der 57-Jährige ohne Fremdschulden zu Tode kam. Ein medizinischer Vorfall als Todesursache sei nicht auszuschließen. Die Ermittlungen der Polizei dauern noch an,

eine Obduktion ist ohne Annahme eines Fremdverschuldens jedoch nicht mehr zu erwarten.

Ocean Drum selbst bauen

HESSELBERG – Am Samstag, 20. September, wird es am Evangelischen Bildungszentrum (EBZ) Hesselberg musikalisch und handwerklich: Bei einem Tagesseminar bauen die Teilnehmenden unter Anleitung eine Ocean Drum. Diese besondere Trommel eignet sich zur Rhythmusbegleitung, aber auch zum Meditie-

ren oder einfach nur, um ihr zu lauschen. Das Material wird gestellt, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Leitung übernimmt Simone Gries, Grundschullehrerin mit Master für Musikvermittlung und Kantorin. Anmeldung unter 09854/100, www.ebz-hesselberg.de

Jüdische Klänge

BAD WINDSHEIM – Vergessene und zeitweise verbotene Kompositionen jüdischer Musikerinnen und Musiker wieder hörbar machen: Das

wollen Pia Viola Buchert und Tatjana Dravenau. Sie gestalten am Samstag, 20. September, ein Konzert im Museum Kirche in Franken. Titel des Abends ist „Im Eis des Mondes wandern wir“ nach einem Werk von Felix Wolfes, wie das Freilandmuseum ankündigt. Es werden Melodien von Hans Gál, ein Musiker mit jüdischen Wurzeln, sowie Lieder von Viktor Ullmann gespielt. Auch Vertonungen der deutsch-amerikanischen Komponistin Ursula Mamlok sind zu hören. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

Vortrag entfällt

BAD WINDSHEIM – Der für Dienstag, 23. September, in der Kräuter-Apotheke des Fränkischen Freilandmuseums geplante Vortrag zum Thema Kriegerdenkmäler und Erinnerungskultur im Neustädter Landkreis entfällt. Der nächste vom Förderverein organisierte Vortrag findet am Dienstag, 14. Oktober, statt. Dietmar Romig spricht ab 19 Uhr zum Thema „Warum und wie ich Musterwalzen sammelte – Psycho(patho)logie eines Sammlers“.

Goldenes Ziel erreicht

Schreinermeister Lutz König aus Leutershausen ist Europameister

LEUTERSHAUSEN – Lutz König aus Leutershausen im Landkreis Ansbach war bereits Erster auf Bezirksebene, bayerischer Schreinermeister und bester deutscher Schreiner. Zuletzt hatte der 22-Jährige das Ziel, bei der Europameisterschaft in Dänemark den Sieg zu holen – und hat es geschafft.

Eigentlich wollte König 2024 schon an der Berufsweltmeisterschaft in Lyon teilnehmen. Doch der Termin kollidierte mit seiner Meisterprüfung. Nun stand aber die EuroSkills, die Handwerker-Europameisterschaft, in Herning in Dänemark an. Er nahm teil – mit Erfolg.

Die Deutsche Berufe-Nationalmannschaft habe bei den EuroSkills 2025 in Herning herausragende Ergebnisse erzielt, schreibt WorldSkills Germany in einer Pressemitteilung. 32 Spitzensachkräfte traten in 28 Disziplinen an.

Insgesamt holte das deutsche Team sieben Gold-, sechs Silber-, drei Bronze- und sechs Exzellenzmedaillen. Einer dieser Spitzensachkräfte ist Schreiner Lutz König aus Leutershausen. Er ist nun Europameister

in der Disziplin Bauschreiner. Seit Januar hat er sich bereits vorbereitet – mit etwa 30 Stunden pro Woche neben der Arbeit, wie er der FLZ bei einem Gespräch in Juni erzählte.

Bei allem Erfolg ist König sein eigener größter Kritiker, wie er damals sagte: „Ich versteh gar nicht, warum ich so gut sein soll. Für mich selber passt es nie.“

Nun freut er sich laut Pressemitteilung über seinen Sieg und wird zitiert: „Goldmedaille – erster Platz! Ich hätte nie damit gerechnet. Der Wettbewerb lief durchwachsen, es passieren immer Fehler, aber es hat gereicht. Ich habe mein Bestes gegeben und habe ganz viel trainiert. Ich möchte meiner ganzen Familie, meinem Trainer und allen, die mich unterstützen, danken, sagen. Ohne die geht es nicht.“

Die EuroSkills sind „Europas größte Leistungsshow der beruflichen Bildung“: 585 Teilnehmende aus 32 Nationen zeigten vor über 100.000 Zuschauenden in 38 Disziplinen ihr Können. Für Deutschland erwies sich der Wettbewerb als großer Erfolg, heißt es abschließend in der Pressemitteilung.



Bei der Europameisterschaft in Dänemark erreichte Lutz König den ersten Platz unter den Bauschreinerinnen und Bau-schreinern. Foto: Frank Erpinar